

Der Club der schlaun Köpfe

Schülerinnen und Schüler der IGS überzeugen mit Projekten die Jury der MINT-Wettbewerbe



Bjarne Stürz, Nico Bäker und Yannick Werde nahmen an „Schüler Experimentieren Emden“ teil und überzeugten mit dem Projekt, Energie aus Schornstein-Abgasen zu gewinnen.

FOTO: C. KOSAK

VON CHRISTA NECKERMANN

Osterholz-Scharmbeck. Ideen können von überall herkommen, man muss sich nur umsehen. So wie Mattis-Birk Beckmann, den ein Blick auf die Medikamente seiner Großeltern dazu inspirierte, einen „Medikamenten-Roboter“ zu erfinden. Der Roboter kann fahren und soll sich mithilfe einer Fernbedienung von seinem Besitzer an alle gewünschten Orte bewegen können. Dazu befördert der Medikamenten-Roboter die täglich benötigten Arzneimittel zuverlässig zum Patienten. Sogar an einen Wasserbecher hat der junge Erfinder gedacht. Ein kleiner Greifarm sorgt zudem dafür, dass unhandliche Verpackungen sicher gehalten werden können. Der Sechstklässler könnte sich vorstellen, dass seine Erfindung, besonders jetzt zu Pandemie-Zeiten, in Krankenhäusern und Seniorenheimen für Entlastung des Personals sorgen könnte.

„Ich habe vorher noch nie mit diesem Programmier-Programm gearbeitet, hoffe aber, das schnell zu lernen“, sagt der junge Tüftler, der erst recht spät der EFEx-AG beigetreten ist. „EFEx – das steht für Entdecken, Forschen, Experimentieren“, erklärt Thilo Eickhorst, der gemeinsam mit Anke Schnibbe als MINT-Be-

auftragter an der IGS Buschhausen für die schlaun Kids zuständig ist. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – alles Fächer, die es in der Bundesrepublik Deutschland zu fördern gilt, da gerade da qualifizierte Fachkräfte fehlen. Die IGS hat sich als MINT-freundliche Schule qualifizieren lassen und besonders in den vergangenen drei Jahren große Anstrengungen unternommen, die Ausstattung mit naturwissenschaftlichen Lehrmitteln zu modernisieren, um einen handlungsorientierten und modernen Unterricht zu ermöglichen.

Und diese Anstrengungen haben sich auch in Corona-Zeiten bewährt, können Thilo Eickhorst, Anke Schnibbe und Franziska Molitor-Harich bestätigen. 15 Schülerinnen und Schüler beteiligten sich im vergangenen Schuljahr an Wettbewerben, wie Schüler Experimentieren oder Jugend Forscht, und lieferten Arbeiten in den Fächern Physik, Arbeitswelt, Geo- und Raumwissenschaften und Technik ab.

Bjarne Stürz, Nico Bäker und Jannik Werde nahmen am Wettbewerb „Schüler Experimentieren Emden“ im Fach Physik teil und überzeugten dort die Fachjury mit ihrem Projekt, Energie aus Schornstein-Abgasen zu gewin-

nen. In einem Windkanal (Schornstein) wird ein Sterling-Motor durch die warme, und dadurch aufsteigende Abluft angetrieben. Dieser Motor treibt dann einen Dynamo an, mit dessen Hilfe die gewonnene Energie entweder in einer Batterie gespeichert oder direkt in einem Haushalt oder Betrieb zur Nutzung bereitgestellt werden kann.

„Wir haben schon im vorigen Schuljahr mit den Arbeiten begonnen“, erläutert Bjarne

„Wir haben schon im vorigen Schuljahr mit den Arbeiten begonnen.“

Bjarne Stürz, Teilnehmer

Stürz. Auch ihr Projekt nahm in der EFEx-AG ihren Anfang. Damals waren die jungen Erfinder gerade mal in der siebten Jahrgangsstufe. Jetzt konnten die 14-jährigen Schüler für ihre Arbeit den Sonderpreis Energiewende

des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie entgegennehmen.

Ein besonderes Talent ist die zehnjährige Maria Wrieden. Das junge Mathe-Genie des sechsten Jahrgangs kam im Känguru-Mathe-Wettbewerb an der IGS bis in den Landesentscheid. Der Känguru-Wettbewerb lädt Schüler ab Klassenstufe drei zum Rechnen, Knobeln und Nachdenken ein. An der IGS nehmen Schüler des sechsten bis zwölften Jahrgangs an dem Wettbewerb teil. Mit dem Känguru-Wettbewerb soll Lust auf Mathematik gemacht und die mathematische Bildung an den Schulen unterstützt werden. In Corona-Zeiten fand der Wettbewerb per E-Mail statt. Normalerweise haben die Jugendlichen 70 Minuten Zeit, die Aufgaben kreativ zu lösen. Da die Aufgaben diesmal per Handy oder iPad übermittelt werden mussten, standen den Teilnehmern weitere 20 Minuten zur Verfügung. „Wir sind sehr stolz auf Maria“, freut sich Franziska Molitor-Harich. „Sie ist die erste Känguru-Teilnehmerin in der Geschichte der IGS, die es bis in den Landesentscheid geschafft hat!“ Dafür gab es nicht nur eine Urkunde, sondern auch noch einen Kaffeebecher mit bekannten Mathegesetzen und eine Knobelaufgabe in Form eines kleinen Würfels.